

Inhaltsverzeichnis

I. Warum riskantes Spiel die kindliche Entwicklung fördert	4
1. Gefahr, Risiko und Wagnis	5
2. Was ist „Risky Play“?	5
3. Völlig risikofreies Spiel gibt es nicht	8
4. Formen des Risky Play	10
5. Risky Play und Resilienzförderung	12
6. Ein historisch-kultureller Blick über den Tellerrand	13
II. Große Höhen und rasante Geschwindigkeit	15
1. Hinaufklettern und Hinunterspringen	16
2. Risikoarme Umgebung macht unvorsichtig	17
3. Klettern	17
4. Trampoline	19
5. Hohe Geschwindigkeit	19
III. Außenspielflächen und Spielplatzgeräte	21
1. Planung und Gestaltung	22
2. Matrosen- und Piratenwege	22
3. Allgemeine Hinweise	23
4. Erkennbare und versteckte Risiken	23
5. Nutzungsregeln	24
6. Freier Zugang für Krippenkinder?	25
IV. Echte „gefährliche“ Werkzeuge und „gefährliche“ Natur	26
1. Kindern etwas zutrauen	27
2. Das Prinzip „Lehrling, Geselle, Meister“	27
3. Nur echte Werkzeuge ermöglichen echte Arbeitsergebnisse	27
4. Bauarbeiten	28
5. (Schnitz-)Messer	28
6. Seile und Pferdeleinen	29
7. Gefährliche Naturelemente	30

V. Außer Sicht und gespielter Kampf	32
1. Der Reiz des Unbeobachtetseins	33
2. Außer Sicht und Aufsichtspflicht	34
3. Raufen und Balgen	37
VI. Draußen spielen: Risky Play als Grundlage des Angebots	39
1. Die spannende Welt „da draußen“	40
2. Positive Auswirkungen von Naturerfahrungen	40
3. Natur fordert gewagtes Spiel heraus	41
4. Aufsichtspflicht gilt auch im Wald	42
VII. Begleitung durch die Fachkräfte und Elterninformation	43
1. Begleitung beim gewagten Spiel	44
2. Risikoerleben von Mädchen und Jungen	46
3. Elterliche Ängste, elterliche Einstellung	47
4. Unfallwahrscheinlichkeit	48
VIII. Aufsichtspflicht und Haftung	50
1. Sorge der Fachkräfte	51
2. Rechtsgrundlage	51
3. Übertragene Aufsichtspflicht	51
4. Was umfasst die Aufsichtspflicht?	52
5. Folgen einer Aufsichtspflichtverletzung	53
Anhang	56
Literatur	58